



## Zweiter Zyklus der Bewirtschaftungspläne Maßnahmenprogramm



### Einzelheiten der Maßnahme

#### *0680\_12 - Fertigstellung und Umsetzung des regionalen Plans für die Bewirtschaftung der Wasserressourcen*

Gegenstand	<p>Der regionale Plan für die Wasserressourcen ist ein Instrument für die Planung und Reglementierung der Bewirtschaftung der Wasserressourcen im gesamten Gebiet der Wallonischen Region.</p> <p>Er dient der Vorwegnahme eventueller Schwierigkeiten bei der Trinkwasserversorgung der Bevölkerung: Das ist das Konzept der „Sicherheit“.</p> <p>Die Sicherung beinhaltet im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Stärkung der Synergien zwischen den Wassererzeugern/Wasserverteilern, sowohl der Wallonie, als auch der an die Wallonie angrenzenden Gebiete</li> <li>- die Durchführung von Arbeiten an der Wasserversorgung und die Vernetzung vorhandener Kanäle;</li> <li>- die Gewährleistung der Aufrechterhaltung einer hohen Wasserqualität.</li> </ul>		
Begründung	Gewährleistung der Wasserversorgungssicherheit in der gesamten Wallonie		
Umsetzung	Die Maßnahme wird in der Wallonie durch Akteure im Bereich Trinkwasser (SWDE, CILE, Vivaqua, Inasep usw.) durch Verlegung von Verbindungsleitungen zwischen den Wassernetzen umgesetzt.		
<b>Etappen</b>		<b>Vorläufiger Zeitplan</b>	
	1	Projekt 1 Sicherungsarbeiten La Louvière (Schelde)	2015-2017
	2	Projekt 2 Sicherungsarbeiten Charleroi (Schelde)	2014-2016
	3	Projekt 3 Sicherungsarbeiten Durbuy (Maas)	2015-2017
	4	Projekt 4 Wasserhaltungsarbeiten Berthe (Maas)	2014-2016
	5	Projekt 5 Sicherungsarbeiten Mons-Tournai-Lille (Schelde)	2015-2020
	6	Projekt 6 Sicherungsarbeiten Hollogne-Wellin (Maas)	2015-2021
	7	Projekt 7 Sicherungsarbeiten Wallonisch-Brabant (Schelde)	2017-2020
Leitung	Société wallonne des eaux (SWDE - Wallonische Gesellschaft für Wasser)		
Angeschlossene Partner	DGO3		
Erwartete Wirkung	Vermeidung von Wasserknappheit bei langen Perioden ohne Niederschläge, Sicherung der Wasserversorgung durch Verbindung der Wassernetze der Betreiber, Optimierung der Nutzung der großen Wassererzeugungszentren (Stauseen, Anlagen für die Trinkwasseraufbereitung usw.).		
Betroffene Gebiete	Wallonie		
Gesamtkosten	Die Kosten aller 7 Projekte werden mit 201.000.000 € über 6 Jahre veranschlagt.		
Finanzierungsquelle	<p>Die Finanzierung erfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- hauptsächlich über die tatsächlichen Wasserversorgungskosten</li> <li>- zu einem geringeren Teil über eine Wiedereinführung der Gebühren für die Entnahme von nicht zu Trinkwasser aufbereitem Grundwasser und der Schutzabgabe für die Aufgabe von Wasserentnahmestellen.</li> </ul>		



## Zweiter Zyklus der Bewirtschaftungspläne Maßnahmenprogramm



### Einbindung des regionalen Plans der Wasserressourcen (SRRE) in die BPFGE

Eines der Ziele der WRRL bezweckt die rationellere Nutzung der Wasserressourcen mit Hilfe einer besseren Verwendung der verfügbaren Wasserressourcen und Nutzung von Synergien zwischen den verschiedenen Betreibern.

Hierzu hat die wallonische Regierung der SWDE den Auftrag erteilt, einen „Regionalen Plan der Wasserressourcen“ (SRRE) auszuarbeiten.

Dieser Plan hat mehrere Schwerpunkte: Umwelt (nachhaltige Nutzung der Ressource), Qualität (Schutz der Entnahmestellen und *Water Safety Plans*) und Wirtschaft (allgemeine Wirtschaft der Region und finanziell zu unterstützende öffentliche Wasserbewirtschaftung).

Die Wasserproduzenten in der Wallonie sollen jedem Anschluss ausreichend Wasser in guter Qualität liefern (Sicherheit von zusätzlichen 30 % im Vergleich zu einer durchschnittlichen Menge). Hierfür sind im Idealfall mindestens zwei Wasserversorgungsquellen pro Anschluss vorzusehen, um bei einem Ausfall in einer Ressource (Verschmutzung, Absenkung, Unterbrechung der Wasserbeförderung) einen Ersatz zu haben. Dies geschieht mit einer größeren Rasterung - wie bei einem EDV-Netz - der Wasserleitungen auf Ebene der Wallonie.

Deswegen wurden mehrere Projekte einer Zusammenarbeit zwischen Wasserproduzenten (in der Wallonie, aber auch mit den angrenzenden Regionen/Ländern) geplant, von denen einige auf dem Wege der Durchführung sind. Diese Projekte betreffen vor allem die Flussgebietseinheiten Maas und Schelde; sie haben manchmal die Beförderung großer Wassermengen zwischen Wasserkörpern zur Folge, wodurch sich deren Bilanz ändert.

### Flussgebietseinheit Maas

- Synergie CILE - SWDE: die von CILE genutzten Galerien von Hesbaye (Kreidegebiete) erreichen nunmehr grenzwertige oder gar zu hohe Nitratgehaltswerte. Die CILE wird eine Station zur Beseitigung von Nitraten mit einer Leistung von 12 Mio. m<sup>3</sup>/Jahr aufbauen. Parallel dazu wird ein anderes Wasservolumen aus den Galerien mit Wasser aus den Talsperren im Osten (Weser und Gileppe - VEGI-Komplex) gemischt.
- Synergie CILE - SWDE: eine weitere Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Betreibern wird für die Sicherung der Gemeinde Durbuy aufgebaut. Eine Verbindungsleitung zur Entnahmestelle des Néblon (CILE) mit der Zuleitung Nord-Luxemburg (ANL - Wasser aus der Talsperre Nisramont) wird die Wasserproduktion des Komplexes der Ourthe erleichtern, der derzeit bis zur Höchstauslastung arbeitet, und die Wasserversorgung der Einheiten der Gemeinde Durbuy absichern (mindestens zwei verschiedene Versorgungsquellen pro Anschluss).
- Synergie CILE - Vivaqua: angesichts ihrer relativen geografischen Nähe wurden die Entnahmestellen Modave (Vivaqua) und Néblon (CILE) durch eine Leitung verbunden, die in beide Richtungen betrieben werden kann. Sie bietet somit beiden Betreibern im Fall eines Verschmutzungs- oder technischen Problems in einer der Entnahmestellen Sicherheit.
- Synergie INASeP - SWDE: Seit einigen Jahren zeigt die Konkurrenz zwischen mineralabbauender Industrie und Trinkwassergewinnung die Tendenz, sich zu einer Zusammenarbeit für die Nutzung des Ablaufwassers zu wandeln (Beispiel der Transhennuyère im Hainaut). So soll die Erweiterung des Betriebs des Steinbruchs Berthe die Vereinigung von INASeP und der SWDE ermöglichen, um das vom Boden des Schachts für die Nutzung des Kalkgebiets gepumpte Wasser nutzen zu können.
- Synergie Vivaqua - SWDE: Zur Sicherung der Wasserversorgung von Charleroi wird sich die SWDE an einen *Feeder* von Vivaqua anschließen, der aus der Pumpstation in der Maas in Tailfer und den Entnahmestellen von Spontin stammt.



## Zweiter Zyklus der Bewirtschaftungspläne Maßnahmenprogramm



### Flussgebietseinheit Schelde

- Synergie IDEA - SWDE: Die Nutzung des Auslaufwassers erfolgt bereits bei Ecaussinnes und wird mit dem Betrieb des Steinbruchs Tellier des Prés in der Nähe der vorhandenen Aufbereitungsstation noch zunehmen. Die beiden Betreiber sind bei diesem Projekt bereits in einer wirtschaftlichen Interessengemeinschaft vereint.
- Synergie Vivaqua - SWDE: Da der wallonische Teil des Brabant sich in voller Expansion befindet, wird auch der Wasserbedarf steigen. Diese Region wird von den großen Leitungen von Vivaqua nach Brüssel durchquert, und deswegen werden Verbindungsstellen zwischen dem SWDE-Netz und diesen Feedern gebaut werden, die somit eine gewisse Absicherung der Trinkwasserversorgung der Provinz bieten.
- Synergie SWDE - LMCU (französischer Betreiber der Region Lille): Die Region um Lille hat derzeit Probleme mit der Verschlechterung der Qualität ihres Grundwassers. Es ist geplant, um eine zusätzliche Sicherheitsmenge beizubringen, das SWDE-Netz im Westen des Hainaut (eventuell mit einer Einbringung der Entnahmestellen von Vivaqua in der Bergregion) mit dem Netz von LMCU zu verbinden.